

Kelten und Helvetier im Spiegel historischer Festumzüge

Autor(en): **Zimmermann, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **14 (1991)**

Heft 1: **Die Helvetier und ihre Nachbarn, Kelten in der Schweiz [Geburtstagsausgabe zum 700 Jahr-Jubiläum der Confoederatio Helvetica] = Les Helvètes et leurs voisins, les Celtes en Suisse [Numéro de fête pour le jubilé du 700e anniversaire de la Confoederatio Helvetica] = Gli Elvezi e i loro vicini, i Celti in Svizzera [Edizione speciale per il 700 compleanno della**

PDF erstellt am **Confederazione Elvetica]** 05.07.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-12554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kelten und Helvetier im Spiegel historischer Festumzüge

Karl Zimmermann

Die Begründung der Wasserpfahlbautheorie durch Ferdinand Keller (1800-1881) im Jahre 1854 stellt ein relativ junges, aber bahnbrechendes Kapitel in der noch kurzen Geschichte der archäologischen Forschung dar¹. Die sogenannten Pfahlbauer erscheinen somit als forschungsgeschichtliche Nachzügler zu den Kelten und Helvetiern, deren (zumindest) literarische Wiederentdeckung bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht². Da die Kelten und Helvetier als die Urbewohner unseres Landes galten, verwundert es nicht, dass Ferdinand Keller 1854 in seinem ersten Pfahlbaubericht von den »Keltischen Pfahlbauten in den Schweizerseen«³ sprach und damit eine kulturelle und chronologische Gleichstellung von Kelten und »Pfahlbauern« zum Ausdruck brachte. Aber schon in dem vier Jahre später erschienenen zweiten Pfahlbaubericht trat das Beiwort »keltisch« nicht mehr in Erscheinung⁴, da sich inzwischen die Erkenntnis durchgesetzt hatte, dass die erst spät entdeckten »Pfahlbauer« erheblich älter sein mussten als die in der Literatur altbekannten Kelten und Helvetier.

Die ältesten Bewohner der Schweiz waren nicht selten thematischer Bestandteil historischer Festumzüge⁵, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Hochblüte erlebten und zeitweise »geradezu Ausmasse einer Modeerscheinung«⁶ annahmen.

Nach der Definition von Richard Weiss ist der Festumzug »ein Gemeinschaftsritus oder ein Gemeinschaftsbrauch, welcher besonders geeignet ist zur Darstellung einer Gemeinschaft. Seine Bedeutung erhält er durch das Mittragen von besonderen Gegenständen oder Zeichen, deren Wirkung auf das durchwanderte Gebiet oder auf die Zuschauer übertragen werden soll«⁷. Vor allem bei historischen Jubiläumsfeiern, aber auch bei thematisch ausgerichteten Fastnachts- oder anderen jahreszeitlich wiederkehrenden Festumzügen konnten bisweilen die Schemen der Urbewohner der Schweiz heraufbeschworen werden. Sie bildeten aber meistens nicht das Hauptthema eines Festumzuges, sondern waren eingebettet in eine weiter gespannte historische Thematik.



Abb. 1
Sechseläuten 1838 in Zürich
(»Die zürcherischen Krieger aller Jahrhunderte«): Fellbekleidete Kriegergruppe von »Anno Mundi 3875«. Vgl. Anm. 8.
Sechseläuten à Zurich en 1838
(»Les guerriers zurichois de tous les temps«): groupe de guerriers revêtus de peaux de bêtes de »l'Année du Monde 3875«.
Sechseläuten del 1838 a Zurigo
(»I guerrieri zurighesi nel corso dei secoli«): gruppo di guerrieri vestiti di pelli dell'»Anno Mundi 3875«.

Abb. 2
Fastnachtsumzug 1867 in Zug
(»Der Wechsel der Moden«): Fellbekleidete Urbewohner vom Zugerland. Vgl. Anm. 10.
Cortège de carnaval à Zoug en 1867 (»Le changement des modes«): anciens habitants du pays de Zoug revêtus de peaux de bêtes.
Corteo di carnevale del 1867 a Zugo (»I cambiamenti delle mode«): antichi abitatori della regione di Zugo vestiti di pelli.

Abb. 3

Fritschi-Zug 1876 in Luzern (»Darstellungen aus Frieden und Krieg verschiedener Zeitalter«): Helvetier und Römer in friedlichem Nebeneinander und in kriegerischer Auseinandersetzung. Vgl. Anm. 13. »Seht die struppigen Gesellen, Mit gehörnter Stirn in Wolfesfellen, / Der Hals geschmückt mit Bärenklauen, / Und mit den Hauern wilder Sauen. / Es dröhnt der Schlag von Schild und Speeren, / Im Eichenhain zu Wodan's Ehren. / Dort im See auf Pfählen ihr Haus, / Trotz Reglement, Sie bauen's aus, / Leben zwar nicht in Hülle und Fülle, / Zahlen aber auch nicht drei pro mille.«

Cortège du Fritschi à Lucerne en 1876 (»Représentation de la paix et de la guerre à différentes époques«): Helvètes et Romains cohabitant en temps de paix et s'opposant en temps de guerre.

Corteo Fritschi del 1876 a Lucerna (»Rappresentazioni di pace e di guerra di diverse epoche«): Elvezi e Romani durante la coesistenza pacifica ed in combattimento.

Abb. 4

Festumzug der Japanesen-Gesellschaft 1869 in Schwyz (»Schweizerbilder aus Heimath und Fremde«): Einwanderung der Kimbern und Teutonen, Kelten und Helvetier nach Schwyz. Vgl. Anm. 17.

Cortège de la Société Japonaise à Schwyz en 1869 (»Représentations suisses de la patrie et de l'étranger«): invasion des Cimbres et des Teutons, des Celtes et des Helvètes vers Schwyz.

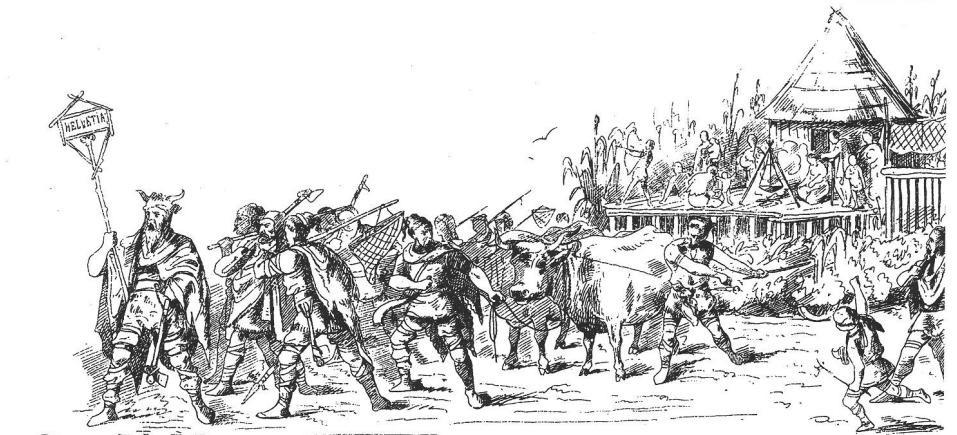
Corteo della società giapponese nel 1869 a Svitto (»Immagini svizzere dalla patria e dall'estero«): immigrazione a Svitto dei Cimbri e dei Teutoni, dei Celti e degli Elvezi.

Abb. 5

Festumzug der Japanesen-Gesellschaft 1883 in Schwyz (»Bunte Bilder aus Ober- und Unterwelt«): Triumph der Helvetier über die Römer. Vgl. Anm. 18.

Cortège de fête de la Société Japonaise en 1883 à Schwyz (»Représentations de ce monde et de l'enfer«): triomphe des Helvètes sur les romains.

Corteo della società giapponese nel 1883 a Svitto (»Immagini colorite della terra e degli Inferi«): trionfo degli Elvezi sui romani.



Friedensbild.
Helvetier & Römer

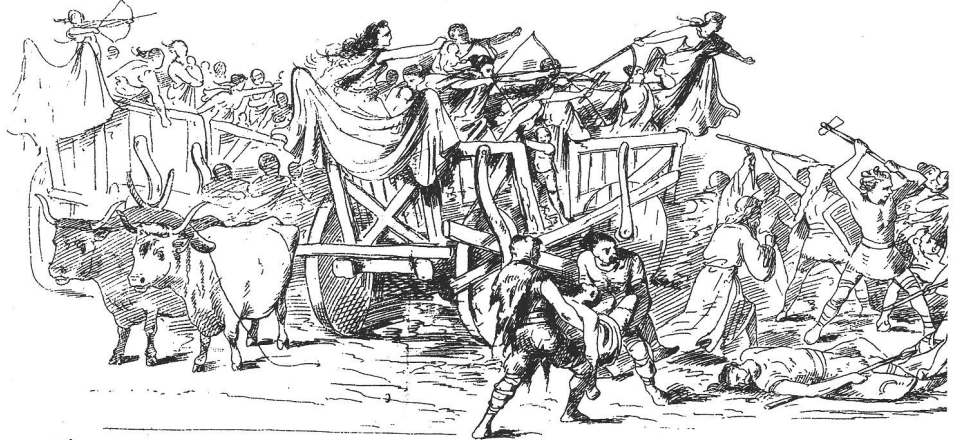
Jagd. Fischerei.

Pfahlbautenhütte.

II.



Lukullisches Mahl.



Kriegsbild.

Erstürmung der Wagonburg.





*Festspiel u. Festzug der Japanesen
Schwyz 1883.*

I. Dinko's u. der Helvetier Triumph über die Römer.



Musik.

Helvetische Vorräiter.

Dinko.



Helvetische Reiter.

Helvetisches Fussvolk.

Druidentwagen.



Helvetier

Römer

Helvetischer Familienwagen

Auszug der Helvetier



6

Diviko

Helvetische Reiter

Krieger



7

Bronze- und Eisenperiode.

Gruppe II. Helvetier, circa 60 Jahre vor Christo.

Tambourinen und Zürken.

Diviko.

Abb. 6
Sechseläuten 1882 in Zürich (Historischer Festzug zur Eröffnung der Gotthardbahn): Auszug der Helvetier nach dem Süden: »Bärefleisch ist mir verleidet / Und die suren Oepfel au; / Darum bränni 's Hüttli nieder / Und ziehn us mit Chind und Frau«.
Vgl. Anm. 19.

Sechseläuten à Zurich en 1882 (Cortège historique lors de l'inauguration de la ligne du Gotthard): les Helvètes émigrent vers le sud. Sechseläuten del 1882 a Zurigo (corteo storico per l'inaugurazione della ferrovia del Gottardo): esodo degli Elvezi verso le Gallie.

Abb. 7
Historischer Festumzug 1882 in Bern: Auszug der Helvetier nach Gallien: »Seht hier, wie sie sich entfalten, / Die wilden borstigen Gestalten, / Mit Wolfs- und Bärenhäuten angethan, / Als Kopfschmuck Hirschgeweih und Eberzahn«.
Vgl. Anm. 21.

Cortège historique à Berne en 1882: les Helvètes émigrent en Gaule.
Corteo storico nel 1882 a Berna: esodo degli Elvezi verso le Gallie.

Abb. 8
Historischer Festumzug 1906 in Grenchen (»Bilder aus der Geschichte des Kantons Solothurn«): Auszug der Helvetier, »ein kräftiger, rotblonder, keltischer Menschenschlag, gross gewachsen und wuchtig«.
Vgl. Anm. 22.
Cortège historique à Granges en 1906 (»Images de l'histoire du canton de Soleure«): Emigration des Helvètes, «une race d'hommes celtes, robustes, blond-roux, bien bâtis et imposants«.
Corteo storico nel 1906 a Grenchen (»Immagini tratte dalla storia del Canton Soletta«): esodo degli Elvezi.



8

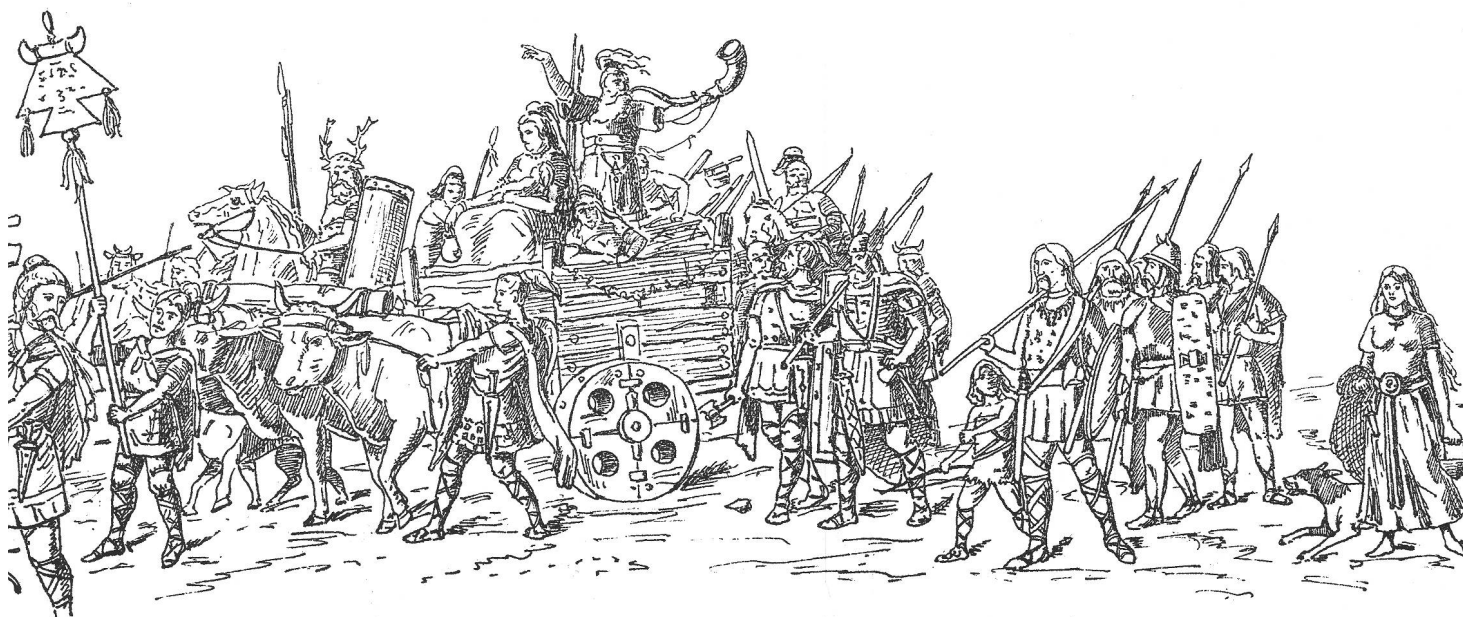


Wagen mit Druiden, Priestern u. Priesterinnen

Ausziehende Familie



Gefangene Römer.



Auszug der Helveten
58 v. Chr.



Les Lacustres

Les Helvètes



Musik

Rauraker, Krieger & Volk

Rauraker, Priester

Abb. 9
700-Jahrfeier von St-Prex, 1234-1934: Auszug der Helvetier. Vgl. Anm. 23.
La fête du 700e anniversaire de Saint-Prex 1234-1934: émigration des Helvètes.
Festa di commemorazione per i 700 anni di St-Prex 1234-1934: esodo degli Elvezi.

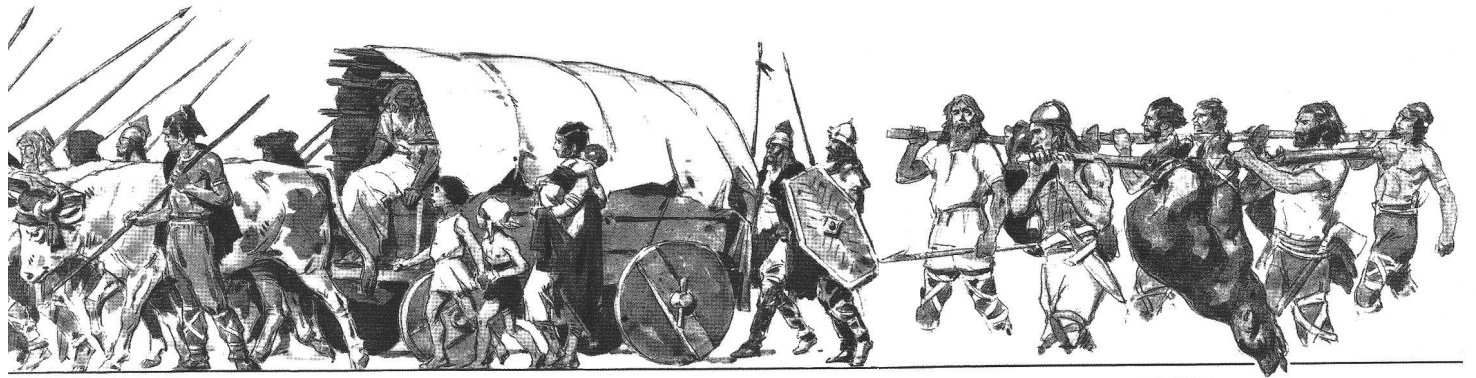
Abb. 10
Historischer Festumzug zur Basler Vereinigungsfeier 1892: Krieger, Priester und Volk des im Nordwesten an die Helvetier angrenzenden keltischen Stammes der Rauraker. Vgl. Anm. 24.
Cortège historique à l'occasion de la fête de l'unité bâloise de 1892: Guerriers, prêtre et peuple des Rauraques, tribu celtique voisine des Helvètes, du côté nord-ouest.
Corteo storico per la festa dell'unificazione di Basilea nel 1892: guerrieri, sacerdote e popolo dei Rauraci, la popolazione celtica confinante a nord-ovest con gli Elvezi.

Ähnlich wie in Lehr- und Schulbüchern fungierte die Darstellung der Urvergangenheit Helvetiens als Vorspann zur eigentlichen eidgenössischen Geschichte.

Beim Sechseläutenumzug von 1838 in Zürich, der unter dem Motto »Die zürcherischen Krieger aller Jahrhunderte« stand, machte eine Gruppe zum Teil berittener Krieger von »Anno Mundi 3875« den Anfang (Abb. 1)⁸, die in einer zeitgenössischen Beschreibung als »alte Celten oder Germanen, in scheinbarer Nacktheit, mit hochflatterndem blonden Haarbüschel, Thierfellen und kunstloser Bewaffnung«⁹ geschildert werden. Mit Tierhörnern, Fellen und Keulen ausgestattete Urbewohner marschierten 1867 auch im Fastnachtsumzug von Zug mit (Abb. 2)¹⁰, um den »Wechsel der Moden« von der Urzeit bis in die Neuzeit aufzuzeigen. Das lebhaftere Interesse an diesem Aufmarsch »keltischer« Vorfahren bewog die Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer der Stadt Zug, dem Publikum an der Fastnacht von 1870 abermals »etwas Interessantes und Lehrreiches zu bieten«. Leider ist dieser Fastnachtsumzug, der ausschliesslich »Die er-

sten Bewohner Zug's: Die Celten« zum Thema hatte, nur durch ein unbedildertes Informationsblatt¹¹ dokumentiert. Demnach hätten die kriegerischen Kelten wohl an die 2000 Jahre vor Christi Geburt in dem damals noch unwirtlichen Zugerland gelebt. Sie seien von riesenhafter Körpergrösse und Kraft gewesen, so dass selbst die kriegsgewohnten Römer vor ihrem Anblick und ihrer Donnerstimme erschrocken seien. Ihre Religion sei ein einfacher Naturdienst gewesen. Als ihre Hauptgottheiten werden Wodan, Thor und Freya genannt, die auf Bergeshöhen, an rauschenden Wassern und in heiligen Hainen verehrt und mit Opfern günstig gestimmt worden seien. Zum Schutz vor feindlichen Stämmen hätten die zugerischen Kelten ihre Behausungen auf Pfählen nahe am Seeufer errichtet.

Die angeführten Zitate verraten nur allzu deutlich die unbekümmerte, Jahrhunderte und sogar Jahrtausende überspringende Vermischung von keltischem Volkstum mit pfahlbauerischer Siedlungsweise einerseits und germanischem Götterhimmel



Les Helvètes

Les Helvètes

andererseits. Dass die Organisatoren von Festumzügen mit den Ergebnissen der archäologischen Forschung keineswegs immer Schritt halten und den chronologischen und kulturhistorischen Gegebenheiten nicht in jeder Hinsicht gerecht werden konnten, beweisen etwa auch die «Pfahlbaubewohner auf dem grossen Hafner» aus dem Sechseläutenumzug von 1880 in Zürich, der mit »Bildern aus der Geschichte Zürichs von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart« betitelt war. Im Begleittext¹² wird die eindrückliche Pfahlbaudarstellung nämlich den »wasserbaukundigen Kelten« zugeschrieben, die überdies »Runen« auf Knochen des (in Wirklichkeit schon am Ende der Eiszeit aus unseren Breitengraden verschwundenen) Rentiers gekritzelt haben sollen. Ähnliches gilt vom Fastnachtsumzug von 1876 in Luzern, der »Darstellungen aus Frieden und Krieg verschiedener Zeitalter« zum Thema hatte. Während in der Gegenüberstellung von Helvetiern und Römern beim Kriegsbild eine Schlachtszene mit Wagenburg zur Darstellung gelangte, kontrastierte beim Friedensbild eine von Helvetiern begleitete Pfahlbauhütte mit einem »Lukullischen Mahl« der Römer (Abb. 3)¹³. Obwohl auch noch in späteren Festumzügen kulturgeschichtliche Vermischungen vorkommen und beispielsweise keltische Druiden bei Darstellungen alamannischer Gruppen »Wiederauferstehung« feiern konnten¹⁴, setzte sich im allgemeinen doch allmählich eine chronologische und thematische Differenzierung durch, die unter anderem etwa auch in Bewaffnung und Bekleidung ihren Niederschlag fand. Bei den »Pfahlbauern« steht nicht wider Erwarten der Aspekt der Errichtung frühester Holzbauten im Vordergrund. Der erste Bauer ist zugleich der erste Erbauer, der gestaltend in die natürliche Umwelt eingreift¹⁵. Anders verhält es sich mit den Kelten und Helvetiern, deren Darstellung bei historischen

Festumzügen wohl nicht sosehr auf archäologischen Befunden als auf antiken Schriftquellen basierte, die ihrerseits vor allem durch die kriegerischen Auseinandersetzungen der Römer mit den »Barbaren« aus dem Norden geprägt sind¹⁶. Dementsprechend wird bei den Kelten und Helvetiern in erster Linie ihre kriegerische Tüchtigkeit zur Schau gestellt. Man beschränkt sich allerdings auf ihre frühen ruhmreichen Kämpfe gegen die römischen Legionen, auf den mutigen Aufbruch der Helvetier nach neuen Landstrichen in Südwestgallien, während aber die daraus folgende Niederlage und Schmach von Bibracte im Jahre 58 v.Chr. geflissentlich verschwiegen werden.

Einer Einwanderungsszene der Kimbern und Teutonen, Kelten und Helvetier an der Schwyzer Fastnacht von 1869 (Abb. 4)¹⁷ folgte im Jahre 1883 in Schwyz eine breite Darstellung siegreicher helvetischer Heerscharen, welche die unterlegenen Römer unter das Joch schickten (Abb. 5)¹⁸. Vergleichbares hatte man schon ein Jahr zuvor am Sechseläutenumzug von 1882 in Zürich gesehen, der der Eröffnung der Gotthardbahn gewidmet war, wobei das wesentliche Thema der Verbindung von Norden nach Süden unter anderem auch durch einen historischen Rückgriff auf die südwärts ziehenden Helvetier symbolisiert wurde (Abb. 6)¹⁹.

Im gleichen Jahr fand sowohl in Bern wie in Neuenburg ein historischer Festumzug statt. Die Neuenburger Veranstaltung vom 20. August 1882 umfasste gemäss einer mit »Fragments de l'Histoire Neuchâteloise« betitelten, nicht illustrierten Beschreibung²⁰ Pfahlbauergruppen der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, den mit Waffen und Jagdbeute ausgestatteten Pfahlbauwagen einer nomadisierenden »Helvetierfamilie«, Diviko mit seinem kriegerischen Gefolge und einen Wagen ausziehender Helvetierfamilien samt allen Gerätschaften, Waffen

und Kleidern. Obwohl im zitierten Umzugsbericht verschiedentlich auf archäologische Funde aus dem Neuenburgersee hingewiesen und damit das besondere Lokalkolorit des Festumzugs unterstrichen wird, lassen sich Anklänge an den »Historischen Umzug zu Gunsten des Hilfsvereins und des Inselspitals in Bern«, der am 8. Mai 1882 stattgefunden hat, vermuten (Abb. 7)²¹. Die eindrücklichen Umzugsdarstellungen von Karl Jauslin (1842-1904) zeigen nach den Pfahlbauern die von Diviko angeführten auswandernden Helvetier von »circa 60 Jahre vor Christo«, als diese von Bibracte noch nichts wussten, sondern noch immer von den Lorbeeren ihrer legendären Triumphe zehrten, wie die Anschlusszeichnung von gefangenen Römern unmissverständlich zu verstehen gibt.

Übrigens lässt sich leicht feststellen, dass die Pfahlbauer- und Helvetierdarstellungen des Berner Umzugs von 1882 sogar noch dem historischen Umzug vom 25. und 26. Februar und 4. März 1906 in Grenchen, der »Bilder aus der Geschichte des Kantons Solothurn« zum Thema hatte, zu Gevatter gestanden sind (Abb. 8)²².

Mehr Eigenständigkeit und Originalität verrät dagegen der historische Umzug, der 1934 anlässlich der 700-Jahrfeier im Städtchen St-Prex VD stattgefunden und neben einer Pfahlbauerszene auch eine von Diviko angeführte auswandernde Helvetiergruppe umfasst hat (Abb. 9)²³.

Auf die regionalen historischen Verhältnisse gehen schliesslich die beiden Festumzüge von der Basler Vereinigungsfeier von 1892 (Abb. 10)²⁴ bzw. vom Allgemeinen Jugendfest von 1912 in Basel ein (Abb. 11)²⁵, indem hier der keltische Stamm der Rauraker (Rauriker) in Erscheinung tritt und mit Flussboot und Fischerhütte der wirtschaftlichen und siedlungsgeschichtlichen Bedeutung des Rheins die Reverenz erwiesen wird.

Wie die beschränkte Auswahl der angeführten Beispiele zeigt, gehörten Kelten und Helvetier zusammen mit den neuentdeckten »Pfahlbauern« nicht selten zur Parade historischer Festumzüge der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Sie sollten Vorstellungen der fernen Vergangenheit widerspiegeln²⁶. Diesem Zweck dienten Requisiten der Bekleidung, Bewaffnung und Behausung, ohne dass die historische Treue zum Hauptkriterium erhoben worden wäre. Es ging mehr um einen allgemeinen Eindruck, wobei die Darstellung in Naturgrösse ohne Zweifel eine nicht zu unterschätzende Wirkung hinterlassen haben dürfte.

Was das verschiedentlich angesprochene Verhältnis zwischen Pfahlbauer-, Kelten- und Helvetierdarstellungen betrifft, darf der wesentliche Unterschied nicht übersehen werden, dass es sich bei den Kelten und Helvetiern (aber auch bei den Alamannen) um historische Volks- und Stammesnamen handelt, während die »Pfahlbauer« eine »romantische« Bezeichnung sind. Der »Pfahlbauer« erscheint im allgemeinen als der friedliche und fleissige Bauer, der durch die Errichtung erster Dorfsiedlungen und der damit zusammenhängenden Vorratswirtschaft charakterisiert wird. Anders verhält es sich mit den Kelten und Helvetiern, die in den antiken Schriftquellen als die wilden Fremden aus dem Norden beschrieben werden. Fellbekleidung, Hörner- und Geweihkappen, Hörner- und Flügelhelme, Suebenknoten, Schilde, Lanzen, Eisenschwerter und Schallhörner gehörten nach populären Vorstellungen zum lärmigen, kriegerischen Auftreten der Kelten und Helvetier, die in vielem letztlich Erinnerungen wachrufen konnten an die innerschweizerischen Gründungsväter der Eidgenossenschaft und an das schweizerische Söldnertum des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Auf alle Fälle wurden sowohl im pfahlbauerischen Baufleiss wie in der kriegerischen Tüchtigkeit der Kelten und Helvetier Eigenschaften zur Schau getragen, welche der historischen Selbsteinschätzung der Festzugszuschauer in beträchtlichem Masse entgegenkamen.

Bei aller phantastischen Betriebsamkeit eines historischen Festumzugs darf aber dessen »pädagogische« Geschichtsvermittlung nicht überbewertet werden. Als Zuschauer begab man sich zu einem vernünftigen Anlass und liess sich vermutlich ohne grosse kritische Hinterfragung von der festlichen Zurschaustellung mitreissen.

Für eine ikonographische Analyse der Festzugsdarstellungen zur Ur- und Frühgeschichte bräuchte es ein möglichst umfangreiches Vergleichsmaterial, das die

Basis bilden würde für eine Beurteilung der Originalität der Darstellungsweise, der künstlerischen Abhängigkeiten und Innovationen im Schritt mit der archäologischen und historischen Forschung. Man darf nicht vergessen, dass die Bildmedien im letzten Jahrhundert noch wenig verbreitet waren. Die historischen Festumzüge selbst wie auch ihre bildliche Dokumentation dürften daher einen nicht unwesentlichen Informationsträger und einen »leibhaftigen« Anschauungsunterricht dargestellt haben. Trotz aller Fragwürdigkeit der Präsentation, die mit dem Rückgriff auf die schriftlosen Kulturen der Früh- und Urgeschichte zunehmend problematischer wurde, mögen die feierlichen Festumzüge in jedem Falle einiges zum historischen Bewusstsein beigetragen haben.

¹ S. Martin-Kilcher, Ferdinand Keller und die Entdeckung der Pfahlbauten. Archäologie der Schweiz 2, 1979, 3-11. - J. Speck, Pfahlbauten: Dichtung oder Wahrheit? Ein Querschnitt durch 125 Jahre Forschungsgeschichte. Helvetia archaeologica 12, 1981, 98-138.

² Vgl. den Beitrag G. Marchal in diesem Heft S. 5 ff.

³ F. Keller, Die keltischen Pfahlbauten in den Schweizerseen. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich IX/3, 1854, 65-100.

⁴ F. Keller, Pfahlbauten. Zweiter Bericht. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich XII/3, 1858, 111-157.

⁵ T. Gantner, Der Festumzug. Ein volkswissenschaftlicher Beitrag zum Festwesen des 19. Jahrhunderts in der Schweiz. Führer durch das Museum für Völkerkunde und Schweizerische Museum für Volkskunde, Basel. Sonderausstellung 1970 (1970).

⁶ W. Hartmann, Der historische Festzug. Seine Entstehung und Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. Studien zur Kunst des neunzehnten Jahrhunderts 35 (1976) 8.

⁷ R. Weiss, Volkskunde der Schweiz (1946) 161.

⁸ S.F. Gyr, Das Zürcherische Sechseläuten. Eine Studie über dessen Ursprung und Entwicklung (1912) 49-50. - Hartmann (Anm. 6) 21-22 und 228, Abb. 24.

⁹ Fr. A. Reimann, Deutsche Volksfeste im neunzehnten Jahrhundert. Geschichte ihrer Entstehung und Beschreibung ihrer Feier (1839) 324. Zitiert nach Hartmann (Anm. 6) 21.

¹⁰ C. Raschle, Die Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer der Stadt Zug, 1585-1985 (1985) 106. Für Fotokopien der von Josef M. Weber-Strebel angefertigten Bleistiftskizzen zum Fastnachtsumzug von 1867 (»Der Wechsel der Moden«) danke ich Dr. C. Raschle, Stadtarchiv Zug.

¹¹ Fastnachtsumzug der Schreiner, Drechsler und älteren Küfer-Zunft in Zug: Die ersten Bewohner Zug's: Die Celten (14. Februar 1870). Informationsblatt, von dem mir Dr. C. Raschle, Stadtarchiv Zug, freundlicherweise eine Fotokopie zur Verfügung gestellt hat.

¹² Sechseläuten 1880 in Zürich: Bilder aus der Geschichte Zürichs von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart (Zürich 1880) 2-3. Begleittexte von L. Steiner, Zeichnungen von Friedrich Boscovits (1845-1918). - Vgl. Gyr (Anm. 8) 6 und 68. - K. Eder und H. Trümpy,

Wie die Pfahlbauten allgemein bekannt wurden. Archäologie der Schweiz 2, 1979, 39, Abb. 10.

¹³ Darstellungen aus Frieden und Krieg verschiedener Zeitalter. Fritschi-Zug in Luzern, 24. Februar 1876. Umzugsdarstellungen von Jean Renggli (1846-1898).

¹⁴ Vgl. z.B. Historischer Umzug der 8 Bezirke des Thurgaus, Centenarfeier in Weinfelden im Juli 1898. Umzugszeichnungen von August Schmid (1877-1955), mit Druiden neben alamannischen Kriegern, die zum Teil mit Hörner- und Flügelhelmen ausgestattet sind. - Offizielles Album für den cultur-historischen Fest-Zug in St. Gallen, 15. Mai 1899. Umzugsdarstellungen von Carl August Liner (1871-1946), mit Druiden neben germanischen Kriegern mit Hörnerhelmen.

¹⁵ Vgl. Bildende Künste. Sechseläuten-Festzug zur Eröffnung des Kunst-Hauses in Zürich 1910. Umzugszeichnungen von Vater und Sohn Friedrich Boscovits (1845-1918 bzw. 1871-1965). Unter der Rubrik »Architektur« findet sich aus der »Zeit der Pfahlbauten« die Darstellung eines Rundholztransportes und des »ersten Holzbaus« einer Pfahlbauhütte, die dem Steinbau eines römischen Kastells gegenübergestellt wird.

¹⁶ A. Furger-Gunti, Die Helvetier. Kulturgeschichte eines Keltenvolkes (1984) 75-126. - J. Herrmann (Hrsg.), Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u.Z. Erster Teil: Von Homer bis Plutarch (8. Jh.v.u.Z. bis 1.Jh.u.Z.) (1988) passim, s.v. Kelten, Helvetier.

¹⁷ Schweizerbilder aus Heimath und Fremde. Grosses Original-Volksschauspiel sammt Festzug zu Schwyz, den 4., 7. und 9. Februar 1869. Schauspieltext von Ambros Eberle (1820-1883), Festzugsdarstellung von Albert Walch (1816-1882). - Vgl. H. Herzog, Schweizerische Volksfeste, Sitten und Gebräuche. Für Jung und Alt dargestellt (Aarau 1884) 169-172. - O. Eberle, Die Japanesenspiele in Schwyz. Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur 7, 1935, 15-16. - Gantner (Anm. 5) 18-20.

¹⁸ Die Japanesen in Schwyz. Bunte Bilder aus Ober- und Unterwelt. Grosses Volksschauspiel, aufgeführt von der Gesellschaft der Japanesen in Schwyz, den 21., 28. und 30. Januar und den 4., 6. und 11. Februar 1883. Schauspieltexte entworfen von Ambros Eberle (1820-1883), vollendet von J.B. Marty, A. Gyr, J.B. Kaelin und A.D. Bommer; Festzugszeichnungen von Jean Renggli (1846-1898). - Vgl. Eberle (Anm. 17) 18-20.

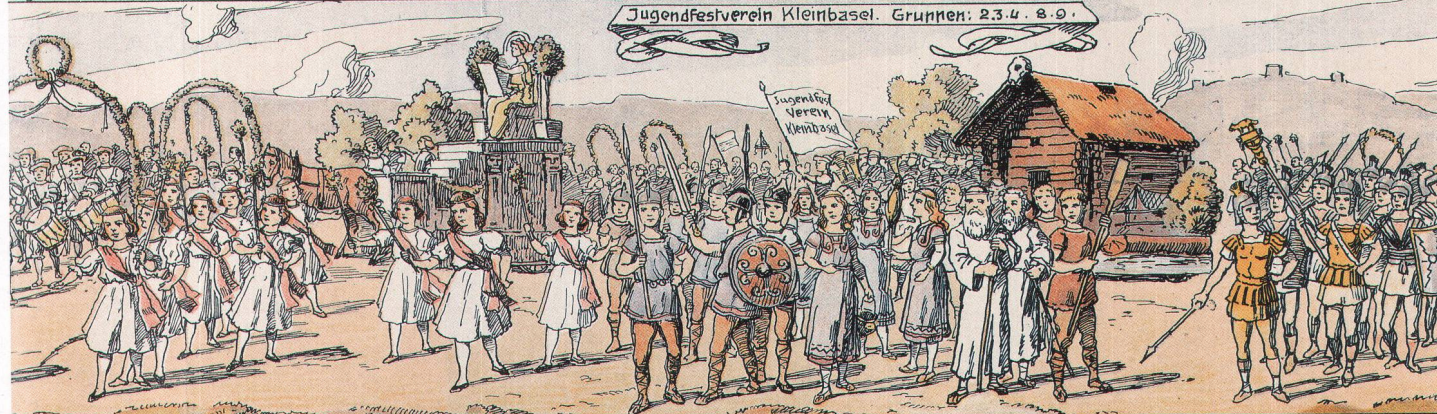
¹⁹ Historischer Festzug zur Eröffnung der Gotthardbahn. Sechseläuten am 17. April 1882 in Zürich. Begleitende Dichtungen von August Korrodi (1826-1885), Umzugsdarstellungen von Friedrich Boscovits (1845-1918) und Emil Friedrich Graf (1845-?).

²⁰ Fragments de l'Histoire Neuchâteloise. Notice sur le Cortège Historique, Neuchâtel, 20 août 1882, 3-6.

²¹ Historischer Umzug zu Gunsten des Hilfsvereins und des Inselfspitals in Bern, 8. Mai 1882. Umzugsdarstellung von Karl Jauslin (1842-1904). - Vgl. Souvenir an den Historischen Umzug in Bern, Montag, den 8. Mai 1882, zu Gunsten des Hilfsvereins und des Inselfspitals (Bern 1882). - Die Historischen Umzüge in Bern vom 8. und 18. Mai 1882. Ein Gedenkblatt dem Berner Volke gewidmet von drei fröhlichen Chutzen (Bern 1882). - Herzog (Anm. 17) 184-186.

²² Bilder aus der Geschichte des Kantons Solothurn. Historischer Umzug in Grenchen, 25. und 26. Februar und 4. März 1906.

²³ Album-Souvenir officiel du cortège historique, 7me Centenaire de St-Prex, 1234-1934. Begleittexte von Maxime Reymond (1872-



te, Tambouren, Wagen der Clio mit Begleitung Rauraker & Raurakerinnen Priester, Wagen, Fischerhütte. Römische Soldaten.

Abb. 11
 Historischer Festumzug beim Allgemeinen Jugendfest 1912 in Basel: »Die Kinderseele wird wohl mächtig angefacht, wenn sie in die Zeiten der Rauraker, Römer, der Habsburger, in die Kriege der Eidgenossen, in den Eintritt in den Schweizerbund usw. versetzt wird. Diese Darstellungen sollen in den Herzen der Kinder die Liebe zur Heimat und die Ehrfurcht vor den Taten unserer Ahnen fördern«, Vgl. Anm. 25.
 Cortège historique à l'occasion de la fête de la jeunesse en 1912 à Bâle.
 Corteo storico per la Festa generale della Gioventù a Basilea nel 1912.

Celtes et Helvètes dans les cortèges historiques

Les figurations de Celtes et d'Helvètes étaient en faveur dans les cortèges historiques, manifestations très à la mode dans la seconde moitié du XIX^e siècle. A la différence des lacustres, représentés dans le rôle des premiers constructeurs de cabanes de bois, Celtes et Helvètes sont montrés sous les traits des guerriers qui inspiraient la crainte même aux légions romaines. Pour les Helvètes, on a toujours soigneusement évité d'évoquer la défaite de Bibracte.

Les cortèges historiques étaient de véritables tableaux vivants, qui ont eu un effet pédagogique certain, malgré les problèmes de crédibilité liés à ce genre de spectacles. Ils ont contribué au processus de prise de conscience historique, démarche difficile dans le cas des cultures pré- et protohistoriques, pour lesquelles on ne dispose pas de témoignages. D.W.

Celti ed Elvezi nell'ottica dei cortei a carattere storico

Rappresentazioni di Celti ed Elvezi venivano spesso integrate nei cortei a carattere storico che ebbero il momento di maggior successo nella seconda metà del secolo scorso. A differenza dei »palafitticoli«, presentati di preferenza come i primi costruttori di case in legno, i Celti e gli Elvezi venivano mostrati con il loro abbigliamento completo di combattimento, quello che aveva terrorizzato le stesse legioni romane; nel caso degli Elvezi veniva però sottaciuta la disfatta di Bibracte.

I cortei a carattere storico erano delle vere e proprie lezioni animate dei »Celti« e »Elvezi« che dovettero avere un influsso sulla presa di coscienza storica della gente, malgrado gli aspetti dubbi della presentazione di questi caratteri: l'esame retrospettivo delle culture preistoriche e proto-storiche che non conoscevano la scrittura mise infatti sempre più in evidenza i problemi legati a queste interpretazioni e rappresentazioni. S.B.-S.

1951), Umzugsdarstellungen von Edouard Elzingre (1880-1966).

²⁴ Offizielles Festalbum, Basler Gedenkfeier, 1392-1892, 9., 10. und 11. Juli 1892. Festzugszeichnungen von Emil Beurmann (1862-1951).

²⁵ Festalbum, Allgemeines Jugendfest in Basel, 11. Juli 1912. Umzugszeichnungen von Carl Rochet (1867-1927).

²⁶ Vgl. P. Assion, Historische Festzüge. Untersuchungen zur Vermittlung eines bürgerlichen Geschichtsbildes. Forschungen und Berichte zur Volkskunde in Baden-Württemberg 3, 1974-1977, 69-86.